



Neues DBV-Merkblatt „Brückenmonitoring“

Der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V. (DBV) erweitert seine Merkblattsammlung und hat das DBV-Merkblatt „Brückenmonitoring – Planung, Ausschreibung und Umsetzung“ in der Rubrik „Bautechnik“ herausgegeben.

Infolge der sich einerseits rasant entwickelnden technischen Möglichkeiten und des andererseits weiterhin wachsenden Bedarfes an Ertüchtigungen von Bestandsbauwerken ist „Monitoring“ ein Thema, welches zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die entsprechenden Methoden zielgerichtet ausgewählt werden und alle Beteiligten „mit der gleichen Sprache“ sprechen. Da es in dieser Hinsicht bisher keine Regelwerke, Leitfäden oder Handlungsempfehlungen gab, wurde im Rahmen des DBV-Arbeitskreises „Brückenbau“ die Arbeitsgruppe „Monitoring“ gebildet, die das neue DBV-Merkblatt „Brückenmonitoring“ erarbeitet hat.

Der Anwendungsbereich des neuen Merkblattes umfasst vorrangig Brücken. Er kann aber auch auf andere Ingenieurbauwerke übertragen werden. Das Monitoring wird dabei als ein Gesamtprozess verstanden, der mit der Definition der Überwachungsaufgabe beginnt, die Auswahl des Messsystems und der Datenerfassung beinhaltet und mit der Bewertung der Messergebnisse abschließt.

Das Merkblatt beschreibt die Anwendungsmöglichkeiten innerhalb des Lebenszyklus von Brückenbauwerken, wobei der Schwerpunkt auf der Betriebsphase liegt. Aber auch in der Planungs- oder Neubauphase kann ein Monitoring bereits sinnvoll sein. Insbesondere bei der Nachrechnung von Brücken ist das Monitoring bereits jetzt ein wesentlicher Bestandteil. Neben der Beschreibung der Anwendungsziele wird darüber hinaus das Monitoring als Unterstützung der Bewertung von Schäden und als Instrument der Bauwerksprüfung diskutiert. Zusätzlich werden Monitoringanwendungen für Instandsetzungs- und Verstärkungsmaßnahmen sowie den Rückbau von Bestandsbauwerken aufgezeigt. Neben den Anwendungsgrenzen erfolgt auch ein Ausblick auf die Lebenszyklusplanung durch Monitoring,

Dipl.-Bw. Anja Muschelknautz

Telefon 030 236096-45
Telefax 030 236096-46
presse@betonverein.de

Berlin, 23. Oktober 2018



bei welcher der Übergang von der reaktiven zur vorhersagenden Strategie ermöglicht wird.

Da Monitoring noch keine gängige bzw. standardisierte Dienstleistung im Bauingenieurwesen darstellt, werden Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit von Monitoringmaßnahmen herangezogen. Anhand der sogenannten Kapitalwertmethode wird erläutert, wie das Erfordernis eines Brückenersatzneubaus mithilfe von Monitoring zeitlich verzögert werden kann. Darüber hinaus wird gezeigt, wie die Vermeidung von Nutzungsausfallkosten eine Monitoringmaßnahme wirtschaftlich rechtfertigen kann und wie eine Risikobewertung vorzunehmen ist, die bei der Abwägung zwischen strukturellen Maßnahmen oder einem Monitoring als möglicher Alternative hilfreich sein kann.

DBV-Merkblatt „Brückenmonitoring – Planung, Ausschreibung und Umsetzung“

Fassung August 2018

54 Seiten, A5, Broschiert

Preis aktuell: 32,10 € für DBV-Mitglieder, 64,20 € für Nichtmitglieder

Preis ab Januar 2019: 37,45 € für DBV-Mitglieder, 74,90 € für Nichtmitglieder

zzgl. Versand- und Bearbeitungskosten

Weitere Informationen und Bestellung bei:

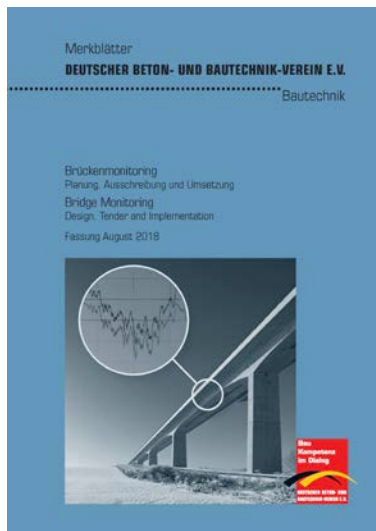
Petra Rohde, Telefon: 030 236096-44, rohde@betonverein.de

www.betonverein.de → Schriften

3 189 Zeichen inkl. Leerzeichen

DEUTSCHER BETON- UND BAUTECHNIK-VEREIN E.V.

PRESSEINFORMATION



Bildrechte: DBV

DBV-Merkblatt „Brückenmonitoring – Planung, Ausschreibung und Umsetzung“

Der Abdruck ist honorarfrei. Wir bitten um ein Belegexemplar an u. g. Adresse.

Seite 3 von 3

Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

Postfach 11 05 12
10835 Berlin

Telefon 030 236096-0
Telefax 030 236096-23

info@betonverein.de
www.betonverein.de